

Die Henriette-Goldschmidt-Kindertagesstätte Spittastraße in der Tradition ihrer Gründerin

Renate Schiller (Leipzig)

Meine berufliche Tätigkeit begann nach Ausbildung an der Henriette-Goldschmidt-Schule für Kindergärtnerinnen im Jahre 1963 im Kindergarten Spittastraße. Seit 1967 bin ich dort als Leiterin tätig. Damals wusste ich noch nicht, welche Tradition diese Einrichtung birgt.

Unmittelbar nach der Wende wurde 1990/91 erstmalig die Frage nach den Eigentumsverhältnissen dieser Einrichtung gestellt, als ein Hotelbetreiber großes Interesse an Gebäude und Freifläche bekundete.

Mir war bekannt, dass unsere Kindereinrichtung Stiftungseigentum der Stadt Leipzig war. In einer Bauakte entdeckte ich eine Abbildung des Gebäudes mit den Schriftzügen „Sozialpädagogisches Frauenseminar - Kindertagesheim Spittastraße“ und verschiedene Schriftstücke des Vereins für Familien- und Volkserziehung. Ich entnahm daraus, dass unser Kindergarten von diesem Verein geleitet wurde. Intensiv bemühte ich mich, einen Zusammenhang zu ergründen. Nach längerem Suchen fand ich im Stadtarchiv wichtige Dokumente zum Ursprung unserer Einrichtung. Tiefbewegt berichtete ich meinem Team und dem Elternrat, dass diese Kindereinrichtung bis zum Beginn des Nationalsozialismus den Namen Henriette Goldschmidts trug und die damalige Stadtverwaltung diesen Namen verschwinden ließ, da Henriette Goldschmidt Jüdin war.

So stellten Elternrat und pädagogische MitarbeiterInnen im April 1995 beim Jugendhilfeausschuss der Stadt Leipzig den Antrag, der Einrichtung den ursprünglichen Namen zu geben: Seit dem 23.11.1995, dem 170. Geburtstag von Henriette Goldschmidt, tragen wir wieder ihren Namen.

Frau Annerose Kemp stellte gleichzeitig beim Kulturamt einen Antrag zum Anbringen einer Gedenktafel am Gebäude unserer Einrichtung. Damit wurde am 30.1.1996, dem 76. Todestag Henriette Goldschmidts, das Wirken dieser verdienstvollen Persönlichkeit geehrt.

Es erfüllt uns mit Stolz, in einer Kindereinrichtung zu arbeiten, die einen so bedeutsamen geschichtlichen Stellenwert in der Stadt Leipzig besitzt. Entsprechend dem Ursprung der Einrichtung ergibt sich ein hoher Anspruch an Pflege und Würdigung der Tradition. Gemeinsam durchdachten wir, wie diese in der Einrichtung mit den zeitgemäßen Erfordernissen in Einklang gebracht werden kann. Aufgrund der historischen Wurzeln im Zusammenhang mit der Fröbelpädagogin Henriette Goldschmidt und einer Analyse der Lebenssituationen, Interessen und Verhaltensweisen unserer Kinder beschlossen wir im Team, uns bewusst der erziehenden und bildenden Wirkung des Spieles im Sinne Friedrich Fröbels zuzuwenden.

Da ich während meiner Ausbildung nur sehr wenig über Fröbels Spielpädagogik erfuhr, war es mir ein Bedürfnis, grundlegende Kenntnisse seiner Erziehungslehre zu erwerben. Ich nahm an einer zweijährigen berufsbegleitenden Fortbildung im Fröbelzentrum Dresden teil und eignete mir umfang-

reiches Wissen zu Fröbels genialer Erziehungslehre an. Für meine Abschlussarbeit wählte ich folgendes Thema: „Auf der Suche nach den Wurzeln der Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung in der Stadt Leipzig“. Bei der Erarbeitung dieser Thematik wurde mir noch einmal besonders deutlich, welche Verdienste Henriette Goldschmidt an dieser Entwicklung hatte.

Am 30.12.1998 bestand die Henriette-Goldschmidt-Kindertagesstätte 80 Jahre. Ich glaube, es gibt nur wenige Einrichtungen, die solch ein Jubiläum begehen können. Um diese Besonderheit zu verdeutlichen, wurde das 80. Jahr des Bestehens zum Festjahr erklärt. Langfristig wurden viele Höhepunkte und Aktivitäten geplant, vorbereitet und mit sehr viel Engagement durchgeführt. Alle Veranstaltungen dokumentierten die Tradition der Einrichtung, würdigten die Verdienste Henriette Goldschmidts und verdeutlichten den Fröbelschen Ansatz. Die Feier zum 80. Jubiläum wurde am 23.11.1998, dem Geburtstag von Henriette Goldschmidt, begangen. Dieser Tag wurde zu einem nachhaltigen Erlebnis für die Gäste und alle Beteiligten. Beweis dafür war, dass an diesem Tag der Freundeskreis Spittastraße 7 ins Leben gerufen wurde.

Seit unserer Namensgebung im Jahre 1995 ist der Geburtstag Henriette Goldschmidts immer ein Höhepunkt im Kindergartenalltag. Gemeinsam mit allen Kindern und Gästen wird gefeiert, gespielt und gelacht. Natürlich gibt es auch selbst gebackenen Kuchen und andere Überraschungen. Den Höhepunkt am Abend bilden das Programm der Kinder für ihre Eltern und mit ihnen sowie zum Tagesausklang ein Laternenumzug, zu dem auch unsere Ehemaligen, die SchulabgängerInnen des vergangenen Jahres, eingeladen werden.

Die Fachabteilung des Leipziger Jugendamtes unterstützt die fachlich-pädagogischen Bemühungen unseres Teams, die Fröbelpädagogik aktuell zu beleben, und würdigt die Tradition des Hauses.

Leider war jedoch der Fortbestand auch dieser Einrichtung in Frage gestellt. Über seine Schließung wurde aus verschiedenen gewichtigen Gründen nachgedacht: eine zu geringe Auslastung der Kapazität, ein hohes Ausmaß an dringend erforderlichen Werterhaltungsmaßnahmen, das Fehlen eines zweiten Fluchtweges und ein Restitutionsanspruch auf einen Teil unserer Freifläche. Einzig und allein der Tradition dieser Kindereinrichtung ist es zu verdanken, dass die Henriette-Goldschmidt-Kindertagesstätte in der Spittastraße 7 noch besteht.

Nachdem der Restitutionsanspruch zu Gunsten der Kindereinrichtung entschieden wurde, begann deren schrittweise Umgestaltung: Einbau einer Heizung, Umbau von Waschraum und Garderobe im Obergeschoss, Neugestaltung der Freifläche und Schaffung eines zweiten Fluchtwegs. Die Gruppenräume der Kinder sind hell, freundlich und so gestaltet, dass unsere Kinder sich darin wohl fühlen und ihre Wünsche und Ideen realisieren können. Äußerlich ist jedoch das Alter des Gebäudes un schwer zu erkennen; Putz- und Fenstererneuerung wären dringend erforderlich.

Allen MitarbeiterInnen macht es Freude, in dieser historischen Kindereinrichtung arbeiten zu können, und sie nutzen alle sich bietenden Möglichkeiten der Fortbildung zu Fröbels Erziehungslehre.

Fröbels Leitgedanke: „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben“ ist uns Ansporn und richtungsweisend für unsere Arbeit mit den Kindern.